



Campen kann man auch im Herbst: Jochen Roitzsch (rechts), Betreiber des Campingplatzes Entenfarm in Hohnstein, gibt Andreas Jörn, Vizepräsident vom Deutschen Camping Klub, Tipps für Ausflüge in die Sächsische Schweiz.

Foto: Dirk Zschiedrich

In Hohnstein trifft sich die Welt

Drei Sterne hat der Campingplatz Entenfarm bereits. Der Pächter greift nach dem Vierten.

VON ANJA WEBER

Der Weckruf der Vögel in Hohnsteins Wäldern, das gute Frühstück und das familiäre Klima sind es, die die Gäste auf den Campingplatz Entenfarm in Hohnstein locken.

Meist sind es Familien, aber auch ganze Campingklubs wie jüngst der vom Landesverband Sachsen-Anhalt. 26 Wohnwagen und Wohnmobile haben da für neun Tage in Hohnstein Station gemacht. Für Pächter Jochen Roitzsch war das eine Premiere. Dass gleich ein so großer Klub bei ihm auftaucht, hätte er nicht gedacht. Und er ist auch etwas stolz darauf, wie auch auf die Stammgäste, die der Entenfarm die Treue halten. Und das seit vielen Jahren. Manche, wie ein Ehepaar aus Brandenburg, kommen schon seit 17 Jahren. Da dachte Jürgen Roitzsch noch gar nicht daran, einmal einen Campingplatz zu betreiben. Seit acht Jahren ist der Sebnitzer nun schon der

Chef der Entenfarm. Dass der Campingplatz so gut besucht ist, ist aber nicht nur der Natur zuzuschreiben. Für den Betreiber ist das harte Arbeit. Drei Sterne hat er bereits bekommen. Inzwischen hat er sich vom Bundesverband der Campingplatzwirtschaft zertifizieren lassen. Das ist Voraussetzung für den vierten Stern. An dem kratzt er bereits und den wird er auch bekommen. Davon ist er überzeugt. Und das Zertifikat ist auch die Voraussetzung für weitere Investitionen. Die Zusage der Sächsischen Aufbaubank werde bald eintreffen und dann kann wieder gebaut werden. Geplant ist, die Ferienhütten zu sanieren, damit die auch beheizt werden können. Damit soll die Saison in der Entenfarm verlängert werden. Außerdem soll die Infrastruktur weiter verbessert werden, mehr Stromanschlüsse und mehr Wasserstellen sind geplant. Und ist die Sanierung abgeschlossen, dann ist sicherlich der vierte Stern zum Greifen nahe. Selbst wenn die Camper

meist ein genügsames Völkchen sind, wer neu dazu kommt, schaut schon auch „nach den Sternen“, weiß der Betreiber. Mit der Saison selbst ist er ganz zufrieden. Nach dem verregneten Frühjahr hätten sich die letzten Monate noch ganz gut entwickelt und vor allem im Sommer seien die 75 Stellplätze ausgebucht gewesen. Aber auch jetzt im Herbst stehen noch immer ausreichend Wohnanhänger und Wohnmobile und sogar Zelte auf dem idyllischen Platz. Und wem es im Vorzelt zu kalt ist, der kann auch im Mehrzweckgebäude frühstücken. Und wenn Jochen Roitzsch in die Gästeliste schaut, dann kann er mit Recht feststellen: in Hohnstein trifft sich die Welt. Die meisten ausländischen Gäste kämen natürlich aus den Niederlanden. Doch auch Camper aus Schweden, Finnland, Dänemark, England, Italien, Frankreich und aus Amerika hatte er in diesem Jahr auf seinem Platz. Außerdem beobachtet er auch eine größere Nachfrage bei

Campnern aus Osteuropa. So haben bei ihm Gäste aus Lettland, Litauen und Russland genächtigt. Dazu kommen dann noch die vielen Camper aus allen Ecken Deutschlands. Und auch die werden mehr. Nicht zuletzt, weil der Campingplatz Mitglied im DCC, dem Deutschen Campingclub ist. Wer dem Klub angehört, bekommt bei ihm Rabatt. Dafür wirbt der Klub für den Campingplatz Entenfarm. „Das ist ein Geben und Nehmen, und das hat sich gut bewährt“, sagt Jochen Roitzsch. Denn so kommen immer wieder neue Gäste mit auf den Platz. Obwohl einige von denen wegen des Namens mitunter skeptisch sind. „Ich hatte schon Nachfragen, ob es denn auf unserem Campingplatz laut wäre, wegen dem Geschnatter der Enten“, sagt er. Der Pächter kann die Gäste dann beruhigen. Enten gibt es hier schon lange nicht mehr. Doch vielleicht schwimmen in den nächsten Jahren wieder einige auf den Teichen unterhalb des Campingplatzes.